



Leitungserfahrungen eines Stadtkomitees der KPdSU

Von N. Kotowa,
1. Sekretär des Stadtkomitees Furmanow der KPdSU,
Gebiet Iwanowo

In unserer Stadt, die den Namen des Bolschewisten, Schriftstellers und Kommissars der legendären Tschapajew-Division Dimitri Andrejewitsch Furmanow trägt, leben 45 000 Einwohner. Hier sind elf große Betriebe ansässig. Am stärksten ist die Textilindustrie vertreten. Ihr Anteil an der Industrieproduktion beträgt fast 90 Prozent. In den Textilfabriken arbeiten hauptsächlich Frauen, die 60 Prozent der Bevölkerung unserer Stadt ausmachen. Auf diese Bedingungen ist die ideologisch-politische und erzieherische Arbeit der Partei gerichtet.

Nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU haben die Parteiorga-

nisationen der Stadt ihre ideologische Arbeit zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen analysiert und neu bestimmt. Sie konzentriert sich auf die sozialökonomische Entwicklung der Stadt im gegenwärtigen Planjahr fünf. Im Stadtkomitee der KPdSU und in den Parteikomitees der großen Betriebe sind ideologische Kommissionen tätig. Mit dem Ziel, die Einheit von ideologisch-politischer, Arbeits- und moralischer Erziehung zu gewährleisten, wurde in den Parteiorganisationen jeweils ein Stellvertreter des Sekretärs und des Parteigruppenorganitors für diese Aufgabe verantwortlich gemacht.

erfahrener Erzieher und Leiter. Jetzt gibt es in der Spinnerei des Betriebes schon sieben Brigaden, die einen eigenen Plan haben, nach ihren Produktionsergebnissen vergütet werden und in denen die von jedem Werktätigen geleistete Arbeit kollektiv eingeschätzt wird. Sie erfüllen erfolgreich ihre zu Ehren des 60. Jahrestages der UdSSR übernommenen Verpflichtungen. In diesen Kollektiven bilden sich ehrliche und prinzipienfeste Beziehungen heraus. Die Brigaden teilen ihre Arbeit selbst ein, kontrollieren die Qualität und Quantität der Arbeit des einzelnen und entscheiden über seine Vergütung. So wird jeder an hohen Leistungen des ganzen Kollektivs interessiert.

Heute arbeiten in den Industriebetrieben der Stadt mehr als 4000 Werktätige nach der neuen Methode der Organisation und Stimulierung der Brigadearbeit. Die Parteikomitees und Abteilungsparteileitungen sind bestrebt, den Einfluß der Partei in diesen Bereichen zu verstärken. In großen Brigaden wurden Parteigruppen gebildet, und dort, wo nicht genügend Genossen sind, wird ein angesehener Kommunist zum Parteiorganisator ernannt.

Entsprechend den Forderungen des XXVI. Parteitages der KPdSU arbeiten das Stadtkomitee und die Parteiorganisationen kontinuierlich an der Vervollkommnung der

Bei den Werktätigen Ansehen genießen und Vorbild sein

Das Stadtparteikomitee nimmt darauf Einfluß, daß überall solche Genossen für die ideologische Arbeit in den Kollektiven eingesetzt werden, die bei ihren Kollegen Ansehen und Achtung genießen, die überzeugt sind und andere überzeugen können. Das Vorbild ist ein unerlässlicher Ausgangspunkt für die Mobilisierung der Werktätigen und des Kollektivs zu hohen Produktionsleistungen.

In der Spinnerei des Betriebes „50. Jahrestag der UdSSR“ zum Beispiel kam man mit der Bildung von Brigaden, die nach einem eigenen Plan arbeiten, nicht voran. Es gab Kollegen, die an der Zweckmäßigkeit

einer solchen Arbeitsorganisation zweifelten. Es war in erster Linie das Verdienst des ideologischen Aktivs der Parteiorganisation, daß der Argwohn gegenüber dem neuen Inhalt der Brigadearbeit überwunden wurde. Auf Parteiver Sammlungen und bei Arbeitsbesprechungen, bei der politischen Schulung und in persönlichen Gesprächen erklärten sie den Zweiflern die Vorzüge der Arbeit nach dem neuen Prinzip. Die ersten Kollektive, die nach einem Brigadeplan arbeiten, sind im Bereich des Meisters Anatoli Iwanowitsch Perepetschin gebildet worden. Er ist ein aktiver Agitator und Propagandist, ein